

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 117 (1991)  
**Heft:** 32

**Rubrik:** Wochengedicht von Ulrich Weber : das Problem

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Problem

*Von Ulrich Weber*

Ich hatte neulich ein Problem,  
komplex und gar nicht angenehm,  
und morgens früh im Bett, beim Dösen,  
beschloss ich, es am Tag zu lösen.

So fuhr ich frisch und tatenfroh  
zur rechten Zeit in mein Büro  
und wählteforsch die Büro-Nummer  
von Dr. Alfons Meier-Kummer.

Doch wie bei Dringendem zumeist:  
Er war am Tag zuvor verreist.  
Auch siebzehn weitere Kollegen  
war'n nicht verfügbar meinetwegen.

Sie merken, dass der Sommerschlaf  
mich just mit voller Härte traf,  
und ich beschloss, bei diesem cheiben  
Problem nicht länger zu verbleiben.

Jetzt aus den Ferien selbst zurück,  
erkenne ich zum grossen Glück,  
dass das Problem, das eh'mals grösste,  
sich mittlerweile' von selber löste.